
Diplomatische Dokumente

Bern. SDA. Die 15bändige Reihe «Diplomatische Dokumente der Schweiz 1848–1945» ist abgeschlossen. Die drei letzten Bände wurden am Montag in Bern der Presse vorgestellt. Gleichzeitig wurde das Projekt einer Fortsetzung dieser Dokumentensammlung bekanntgegeben; es soll die Nachkriegsjahre umfassen.

Die Nationale Kommission für die Veröffentlichung diplomatischer Dokumente der Schweiz hatte sich unter der Leitung des Genfer Professors Jacques Freymond 1975 konstituiert. In Zusammenarbeit mit den historischen Instituten der Schweizer Hochschulen sowie des Schweizerischen Bundesarchivs wurden in nahezu 20 Jahren die Dokumente der schweizerischen Aussenpolitik von der Konstituierung des Bundesstaates bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges gesammelt, aufgearbeitet und herausgegeben.

Der soeben erschienene Band 12 (1937–38) beleuchtet die Politik von Bundesrat Motta in einer Zeit des erstarkenden Nationalsozialismus und Faschismus. Unter dem Eindruck der damaligen internationalen Umwälzungen kehrte die Schweiz wieder zur integralen Neutralität zurück. Nach Imbodens Worten könnten heute die diplomatischen Dokumente jener Zeit als «Reflexions-Steinbruch für die Frage der Neutralität» dienen.
